

Deckel darauff / so gehen alsobalde die Spiritus mit der Phlegmate vber in den Recipienten als ein weisser Nebel / wann nun derselbe etwas vergangen / vnd sich die Spiritus zum theil gesezet haben / so trag mehr Vitriol hernach / vnd solches thue so lang / biß dein Gefäß voll ist / vnd kein Vitriolum mehr hinein kan. Dann hebe den Deckel davon / vnd greiff mit einer Zangen oder eysernen Löffel hinein / nimb das Caput mortuum heraus / vnd trag mehr ein / solches kanstu so lang thun / als du wilt / vnd wann das Geschirz voll ist / muß es allzeit außgelührt / vnd wiederumb von newen eingetragen werden / so oft vnd viel / biß du Spiritus genug zu haben vermeynest. Dann laß das Feuer außgehen / vnd den Ofen kalt werden : Nimb dein Recipienten davon / vnd giesse das vbergestiegene in einen Retorten / lege solchen in eine Sand-Capel / vnd distillier fein mit gelindem Feuer den Spiritum volatilem von dem schweren Oleo : Also / daß der Recipient / welcher den Spiritum volatilem empfangen soll / wol an dem Retorten mit einem guten Luto versehen sey / welcher solche subtile Spiritus halten kan / wie bey den Hand-griffen im 5. Theil dieses Buchs zu machen soll gelehrt werden.

Wann nun der volatilische Spiritus aller vber ist / welches zu mercken / wann grössere Tropffen beginnen zu fallen / so nimb den Recipienten darvon / vnd vermach solchen mit Wachs gar wol / daß der Spiritus nicht darvon fliehe / vnd lege einen andern vor / doch nicht lutirt / vnd fange das Phlegma auch
beson